

Schottland, Hoher Norden und Orkney

Datum: 16.- 30. Mai 2009

Leitung: Adrian Wood

Bei diese Wanderreise haben wir uns auf den nördlichste Teil der Schottische Westküste von Ullapool, bis Tongue an der Nordküste konzentriert. In den Gebieten von Coigach und Assynt liegen mächtige, wenn nicht sehr hohe, Berge umgeben von eine Moorlandschaft mit ein Gewirr von grossen und kleinen Seen.

Nach einer einlauf Wanderung in der Nahe von Ullapool und am nächsten Tag einer erfolgreichen Besteigung des Ben Mor Coigach mit wunderbaren Blick auf das Meer und die umliegenden Berge kamen wir an der Achiniver Jugendherberge. Dort haben wir uns selber gepflegt und einen gemütlichen und lustigen Abend erlebt. Zwischen den Jugendherberge und Lochinver liegt der kleine aber felsige und eindrückliche aussehende Berg Stack Polly, den wir, bei sonnigem warmen Wetter und wieder mit grossartige Aussicht über die seenbedeckte Landschaft, bestiegen haben. Ganz in der Nahe liegt der imposante Suilven, der von allen Seiten fast unbezwingbar aussieht. In Wirklichkeit kann ein Sattel in der Mitte des Grats über steile Rinnen von der Nord oder Südseite erreicht werden und der Weiterweg zum Hauptgipfel bietet dann keine grosse Schwierigkeiten. Trotz dem lange Hinmarsch und noch längerem Rückmarsch (8 Stunden Laufzeit) bei wechselhaftem Wetter hat die Mehrzahl der Teilnehmer den Gipfel erreicht. Nach dieser Leistung bot die Küstenwanderung zur Felsnadel ‚Old Man of Stoer‘ eine willkomme Abwechslung. Wir konnten hier einige nistende Seevögel bei Sonnenschein beobachten.

Am Tag unseres Transfers nach Kinlochbervie hielt unser netter und hilfsbereiter Busfahrer, Kenny, eine Ueberraschung bereit. Es gab die Möglichkeit, einen Teil der Reise mit einem Schiff bis Kylesku zu machen. Das Schiff wurde vom Hafen in Lochinver nach Loch Glencoul gebracht, wo es im Sommer für Ausflüge auf dem Loch benutzt wird. Die meisten Leute haben dieses Angebot wahrgenommen. Nur noch einige angefressene Wanderer oder an Seekrankheit Leidende haben die geplante Wanderung zum höchsten Wasserfall (Eas a’Cual Aluinn) der Britischen Inseln gemacht. Sie hat sich als die Wanderung mit den meisten Sumpf- und Torf-löchern entpuppt (Bog Factor 5).

Für unseren Besuch der Vogel - Insel Handa hat sich das Wetter weiter verschlechtert, sodass wir die unzähligen Seevögel (alleine ca 180,000 Guillemots) in den senkrechten Felswänden nur bei Regen beobachten konnten. Jedenfalls windete es nicht stark, sonst wäre die Ueberfahrt in dem kleinen zehnpförtigen Boot nicht möglich gewesen. Die Landschaft und die Vögel waren trotzdem interessant und besonders die putzigen Puffins erweckten bei manchen Teilnehmerinnen helle Begeisterung.

Sandwood Bay, ein 3 Kilometer langer feiner Sandstrand unweit von Cape Wrath, der nordwestlichste Punkt Schottlands, gilt als der schönste Strand Grossbritaniens. Er ist nur in einem zweistündigen Marsch über das Moor oder besser entlang der Klippen erreichbar, und zeigt deswegen überhaupt keine Spuren menschlichen Einflusses. Im Gegensatz zum Besuch von Toni und mir im vorherigem August, hatten wir leider kein Badewetter. Aber der stürmische Wind sorgte für eine sehr eindrückliche Brandung.

Am nächsten Tag erreichten wir die Nordküste bei Durness und flüchteten vor dem immer noch regnerischen Wetter in ein ‚craft village‘, wo der Höhepunkt der Besuch eines Chocolate Ladens bildete. Nach einer Stunde hatte sich das Wetter so weit gebessert, dass wir zwei kürzere Strand/Küsten Wanderungen, mit Beobachtungen von Puffins und Austernfischern machen konnten. Die Weiterfahrt um Loch Erribol brachte uns zur lieblichen Landschaft um Tongue und zum schön gelegenen Ben Loyal Hotel.

Bei schönem, wenn auch windigem Wetter startete die Gruppe nicht bei den üblichen Ausgangspunkt zum Nördlichsten Munro (Berg über 3000 Fuss), aber bei einem Pictischen Broch (Eisenzeit Haus) weiter südlich und erreichte den Gipfel über eine eigene weglose Route. Der gewaltige Ausblick reichte fast über die ganze Nordküste von Schottland und bis zu den Orkney Inseln, unserem nächsten Ziel.

Der Abfahrt der Fähre von Scrabster erst am Nachmittag, erlaubte uns einen kurzen Besuch des Castle of Mey, einem früheren Feriensitz der ‚Queen Mum‘. In den unwirtlichen Gegenden von Nordwest Schottland hat es keine besuchenswerte Schlösser gegeben. Bei schönstem Wetter fuhren wir mit der grossen Fähre an den Klippen von Hoy vorbei und bekamen unseren ersten Blick auf den ‚Old Man‘, einen 137m hohen Felsturm. Auch unser Zielhafen Stromness präsentierte sich im schönstem Licht und lud zum Besichtigen ein.

Das wechselhafte schottische Wetter zeigte sich für unseren Ausflug nach Hoy wieder von seiner schlechteren Seite. Trotz einer Ueberfahrt im Sonnenschein versteckten sich die Berggipfel (ganze 400m.hoch) bei unserer Ankunft schon im Nebel. Eine kurzweilige Fahrt im Minibus brachte uns nach Rackwick und eine gute Stunde Laufen schon zum ‚Old Man of Hoy‘. Genau dann fing der Regen richtig an und niemand wollte lange stehenbleiben. Der kürzeste Rückweg war angesagt (Minibus gab es keinen mehr). Dieser führte aber über ein Hochmoor durch völlig wegloses Gelände – alles im Nebel! Ein schöne Kompassübung, die in unserer Schottland Wandererfahrung nicht hatte fehlen dürfen. Diese Wanderung bildete für mich einen befriedigenden Abschluss der abwechslungsreichen Schottland Touren.

Es blieb nur noch ein Besichtigungstag, um die vielen Relikte der prehistorischen Kultur von Orkney Mainland zu bewundern – jetzt bei heiterem Sonnenschein. Es reichte noch für einen Spaziergang entlang der Klippen von Marwick Head, um bei besseren Verhältnissen die Seevogel Kolonien zu fotografieren. Es folgte noch ein kurzer Aufenthalt in Kirkwall, bekannt für seine wunderschöne St.Magnus Kathedrale. Unser letztes Hotel in Burray bot einen gehobenen Standard auch wenn die letzten Schiffe der europäischen Weinkultur noch nicht Nordschottland erreicht haben.

Adrian